

Indikator

1

Wohnverhältnisse

Zur Beschreibung der Wohnverhältnisse von Frauen in Wien wird auf eine Sonderauswertung von SORA zurückgegriffen, die auf Daten der sozialwissenschaftlichen Grundlagenforschung (SOWI II) sowie des ↗ Mikrozensus aufbaut. Der Indikator bildet die Wohnverhältnisse nach Wohnform, Rechtsverhältnis und Ausstattungskategorie ab.

Die Mehrheit der Wiener Bevölkerung lebt in Wohngebäuden mit bis zu 30 Wohnungen (56%). Wohngebäude mit mehr als 30 Wohnungen stellen mit 31% die zweithäufigste Wohnform dar. Dagegen ist der Anteil von Ein- und Zweifamilienhäusern sowie Reihenhäusern deutlich geringer (14%). Zwischen Frauen und Männern gibt es dabei keine nennenswerten Unterschiede, wohl aber in Hinblick auf die Haushaltskonstellation. Paare mit Kindern und ohne Kinder leben häufiger in Ein- und Zweifamilienhäusern als Alleinerziehende und Alleinlebende. Alleinerziehende sind in einem überdurchschnittlichen Ausmaß in kleineren Wohngebäuden vertreten. Bei Alleinlebenden zeigt sich, dass Frauen häufiger in größeren Wohngebäuden leben als Männer.

1.1 Wohnform, Rechtsverhältnis und Ausstattungskategorien nach Haushaltstyp

	Wien	Alleinlebende Frauen	Alleinlebende Männer	Alleinerziehend	Paare ohne Kinder	Paare bis 2 Kinder	Paare ab 3 Kinder
Wohnform (2013)							
Ein- oder Zweifamilienhaus	10%	4%	5%	5%	11%	11%	10%
Reihenhaus	4%	1%	2%	4%	4%	5%	5%
Wohngebäude (3 - 30 Wohnungen)	56%	58%	59%	63%	55%	56%	56%
Wohngebäude (> 30 Wohnungen)	31%	37%	33%	28%	31%	28%	29%
Rechtsverhältnis (2013)							
Eigentum	23%	16%	16%	17%	25%	28%	22%
Hauptmiete privat	29%	29%	33%	30%	29%	29%	25%
Hauptmiete Genossenschaft	20%	18%	21%	24%	22%	22%	21%
Gemeindewohnung	24%	34%	26%	27%	23%	17%	32%
Untermiete	2%	2%	3%	1%	1%	2%	0%
Sonstiges	1%	1%	1%	1%	1%	1%	0%
Ausstattungskategorien (2012)							
Kategorie A	93%	93%	87%	95%	92%	96%	92%
Kategorie B	3%	3%	5%	2%	3%	1%	4%
Kategorie C	0%	0%	1%	0%	0%	0%	0%
Kategorie D	4%	4%	7%	3%	5%	3%	3%

Definition: Anteil unterschiedlicher Haushaltstypen nach Wohnform, Rechtsverhältnis und Ausstattungsstandard in Prozent.

Datenquelle: Sozialwissenschaftliche Grundlagenforschung (SOWI II, 2013), MA 18 und Mikrozensus 2012. Sonderauswertung SORA 2014, Berechnungen: IHS.

Methodische Hinweise: Wohnform und Rechtsverhältnis basieren auf Berechnungen der Sozialwissenschaftlichen Grundlagenforschung (SOWI II). Ausstattungsstandard basiert auf Berechnungen des Mikrozensus 2012.

Ausstattungskategorien: A: Zentralheizung u.ä., Bad/Dusche, WC; B: Einzelofenheizung, Bad/Dusche, WC; C: WC und Wasserentnahme in der Wohnung; D: kein WC in der Wohnung.

Charakteristisch für Wien ist der hohe Anteil an Mietwohnungen: Drei Viertel der Wiener Bevölkerung leben in Mietwohnungen. Der Besitz von Eigentumswohnungen bzw. -häusern beläuft sich auf 23%. Erwartungsgemäß ist bei Eigentum der Anteil der Paarhaushalte, insbesondere von Paaren ohne Kinder, überdurchschnittlich hoch. Innerhalb der Mietverhältnisse dominieren private Hauptmieten (29%), Mieten von Gemeindewohnungen (24%) und von Genossenschaftswohnungen (20%). Ein-Eltern-Haushalte befinden sich überdurchschnittlich häufig in Genossenschaftswohnungen, Familien mit drei und mehr Kindern häufiger in Gemeindewohnungen. Alleinlebende Frauen sind in einem stärkeren Ausmaß in Gemeindewohnungen vertreten als alleinlebende Männer, bei denen private Hauptmieten dominieren. Mit zunehmendem Alter erhöht sich der Anteil alleinlebender Frauen in Gemeindewohnungen: 46% der alleinlebenden Wienerinnen ab 55 Jahren leben im Gemeindebau.

93% der WienerInnen leben in Wohnungen der Ausstattungskategorie A, in Wohnungen der Kategorie D (Substandardwohnung, kein WC in der Wohnung) leben 4%. Dies entspricht auch dem Anteil der alleinlebenden Frauen in dieser Kategorie, bei alleinlebenden Männern ist dieser Anteil mit 7% höher. Auch Paare ohne Kinder (5%) leben etwas häufiger in Substandardwohnungen. Seit 2007 zeigt sich eine allgemeine Verbesserung der Ausstattungsstandards, von denen insbesondere Alleinerziehende, aber auch Paare mit Kindern profitiert haben.

Indikator
2

Wohnausstattung

Die Wohnausstattung in Hinblick auf Gemeinschaftseinrichtungen in der Wohnanlage wird auf Basis der Sozialwissenschaftlichen Grundlagenforschung (SOWI II) ausgewertet. Nutzungsmöglichkeiten von Gemeinschaftsräumen, Spielräumen, Spielplätzen und Grünflächen, Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Kinderwagen sowie Liftanlagen im Haus können die Wohnqualität im Alltag erheblich erhöhen.

Die Ausstattung der Wohnanlage hängt in erster Linie vom Wohnsegment ab. Genossenschaftsbauten weisen den höchsten Anteil an Gemeinschaftseinrichtungen, wie Gemeinschafts- und Spielräume, auf. Auch die Ausstattung mit Aufzügen, Fahrrad- oder Kinderwagenräumen ist besser. Gemeinsam nutzbare Außenflächen, wie Spielplätze und Grünflächen, sind in Gemeindebauten in einem ähnlichen Ausmaß vorhanden. Bei Eigentum sind solche Gemeinschaftsflächen im Vergleich zu Genossenschaftswohnungen in einem deutlich geringeren Ausmaß gegeben, aber immer noch öfter vorhanden als bei Mietwohnungen.

Entsprechend der in Indikator 1 dargestellten Wohnverhältnisse profitieren die Haushaltstypen in unterschiedlicher Weise von Gemeinschaftseinrichtungen in den Wohnanlagen. Zieht man Infrastruktureinrichtungen für Kinder näher in Betracht, so unterscheidet sich die Situation von Alleinerziehenden deutlich von Paaren mit Kindern. Paare mit Kindern stehen häufiger Kinderwagenräume, Spielräume und Spielplätze zur Verfügung als Alleinerziehenden.